

# NATURSCHUTZBERICHT 2017/18

*„Es sollen Dinge wachsen, die viel größer sind als wir“* Petra Brockmann



# Inhalt

Vorwort des Geschäftsführers	5
Präambel	6
WHG in Flächen betrachtet	9
Bäume für gesundes Klima	12
Zauberhafter Hausgarten	13
Frühjahrsputz	15
Spielen und Naschen	17
Lehrpfad für Jung und Alt	20
Städtisches Leben mit Stil	22
Historie und Aufbruch	24
Idylle auf kleinstem Raum	27
Hausgemeinschaft mit Hofgarten	28
Neue Vorgartengestaltung	29
Essbare Stadt	32
Vogel- und Insektenschutz	34
Naturschutz will gelernt sein	36
Begrünte Wände	39
Bitte helfen Sie mit!	40
Bitte nehmen Sie Platz!	42
Zählen und kartieren	43
Ausblick 2019	44
Danksagung	45
Anlage zum Bericht	49

*Wir*

*engagieren*

*uns*

*für Ihr*

*Zuhause*





# Vorwort des Geschäftsführers



Sie halten die dritte Ausgabe unseres Naturschutzberichtes in den Händen und ich freue mich, dass wir Ihnen ein weiteres Mal unser Engagement in Eberswalde für Mensch, Klima und Natur vorstellen können. In dieser Ausgabe berichten wir über unsere Aufgaben, Projekte und Ziele der Jahre 2017 und 2018 und nehmen Sie mit auf eine Reise durch die Quartiere der WHG und zeigen Ihnen umgesetzte Naturschutzprojekte, die nicht nur dem Klimaschutz

gewidmet sind, sondern vor allem auch unseren Mieterinnen und Mietern. In den Häusern und den Wohnquartieren schaffen wir immer mehr Vielfalt in der Begrünung durch Laub- und Obstbäume, Sträucher, Hecken und Stauden. Und zusätzlich bieten dann unsere neuen begleitenden Verweilplätze gute Gelegenheiten für ein nachbarschaftliches Zusammenleben in den Hausgemeinschaften durch den gemeinsamen Aufenthalt im Freien.

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf überraschende Projekte, die wir gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen sowie mit Studenten und unserem Kooperationspartner, der Stiftung WaldWelten in Eberswalde auf die grünen Beine gestellt haben.

Unsere Klimaschutzvereinbarung mit der Stadt Eberswalde ist uns Ansporn, unser Handeln und unser Denken nicht nur auf das Heute zu fokussieren, sondern auf das Später für die Generationen nach uns. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WHG sind begeistert dabei, den Weg der WHG ökologisch verantwortungsvoll zu gehen. In kleinen und gut durchdachten Projekten und natürlich in unseren Stadtentwicklungsprojekten, wenn wir sanieren und bauen.

Hans- Jürgen Adam  
Geschäftsführer

Eberswalde im Herbst 2019

# Präambel

17 Handlungsfelder umfasst die Klimaschutzvereinbarung zwischen der WHG und der Stadt Eberswalde von 2016.

## Bereich Gebäudebewirtschaftung

1. Fortsetzung der energetischen Sanierung nach EnEV, Heizkosten-VO, Verordnung von energierelevanten Produkten
2. Optimierung der Wärmeversorgung
3. Nachhaltige Immobilienbewirtschaftung unter Mitwirkung der Mieter
4. Hausbeleuchtung mit LED für alle Sanierungsobjekte

## Bereich Flächenbewirtschaftung

5. Straßen- und Außenbeleuchtung – Bestandsaufnahme und Umrüstung auf LED
6. Bestandsaufnahme und Erarbeitung eines WHG-Baumkatasters durch Kooperation mit HNEE & Stiftung „WaldWelten“
7. Mitarbeiterschulung in Baumschutzkontrollen Verkehrssicherung
8. Ökologische und rücksichtsvolle Bewirtschaftung der Grünflächen
9. Fortsetzung der Projekte „Essbare Stadt“ auf WHG-Brachflächen und Schaffung von Naschstrecken rund um Grünflächen/Spielplätzen
10. Anpflanzung einheimischer, klimaangepasster Baumarten bei Ersatzpflanzungen
11. Entwicklung gemeinsamer Projektflächen mit der Stiftung „WaldWelten“

## Bereich Unternehmensmanagement

12. Energieaudit für WHG-Geschäftsstellen und Fuhrpark
13. Förderung eines energieeffizienten Verhaltens am Arbeitsplatz
14. Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffungspolitik
15. Planung und Einsatz von Elektromobilität für WHG-Mitarbeiter im Außendienst
16. WHG-Klimabericht
17. WHG-Naturschutzbericht



## Maßnahmen zur Zielerreichung

Energetische Sanierung nach EnEV  
*energieeffiziente Heizungsanlagen*

LED-Straßenbeleuchtung  
*Bestandsaufnahme und Umrüstung*

LED-Hausbeleuchtung  
*Sanierungsobjekte*

Naturnahe Gestaltung des Wohnumfeldes *Mieterbestimmungskonzept*

WHG-Baumkataster HNEE und Stiftung „Wald Welten“  
*Bestandsaufnahme und Erarbeitung*

Baumschutzkontrollen zur Verkehrssicherung  
*Mitarbeiterschulung*

ökologische und rücksichtsvolle Grünanlagenbewirtschaftung  
*„Essbare Stadt“ Ersatz von Zäunen Bienenweide*

Schaffung attraktiver natürlicher Wohnumfelder  
*Naschstrecken an Spielplätzen/Grünflächen*

Ersatz- und Neupflanzungen einheimischer Bäume  
*naturnahe Wohnquartiere*

Entwicklung gemeinsamer Projektflächen mit „Wald-Welten“  
*Erfassung & Entwicklung von Brachflächen*

WHG-Mitarbeiter  
*Planung & Einsatz von Elektromobilität im Außendienst  
(Fahrräder, Elektrofahrzeuge)*

WHG – Naturschutzbericht  
*Erstellung eines Berichtes über Naturschutzaktivitäten*





**3 DINGE, DIE BIENEN HELFEN!  
UNORDENTLICHE GÄRTEN  
HEIMISCHEN HONIG KAUFEN  
REGIONAL, SAISONAL KAUFEN**



# Die WHG in Flächen betrachtet

**5.795 Wohnungen\*** gehören zum Bestand der WHG. In allen Stadtquartieren bieten wir den Menschen ein Zuhause. Mehr als **9.100 Menschen** leben in Wohnungen der WHG. Alle Wohnungen zusammen haben eine Wohnfläche von **344.806 m<sup>2</sup>**.

Die Gesamtfläche der WHG-Immobilien beträgt nach aktueller Kartierung ca. **738.785 m<sup>2</sup>**. Schaut man sich diese Zahl etwas genauer an, ist man überrascht, wie viele Grünflächen die WHG hat.

	2015 / m <sup>2</sup>	2016 / m <sup>2</sup>	2018 / m <sup>2</sup>
Rasen/Wiese	164.493	139.754	139.094
Ruderales Wiesen	131.972	60.311	60.534
Offener Boden	6.496	5.682	5.689
Rasengitter/-pflaster	12.545	13.270	13.267
Wassergebundene Decke	25.303	26.858	26.796
Mietergärten	98.528	99.419	99.420
Sträucher/Bodendecker	48.190	48.846	51.975
Baumbestandsflächen	14.886	14.961	14.961
Spielplätze	2.336	2.543	1.874
Müllplätze	3.253	3.359	3.395
Bebaute Flächen	83.024	88.581	88.567
Sonstige Flächen	229.402	225.190	233.213*
<b>Gesamt</b>	<b>720.428</b>	<b>728.772</b>	<b>738.785</b>

Alle Angaben in m<sup>2</sup>

Sonstige Flächen sind u.a. Asphaltflächen, Betonflächen, Holzflächen, Metallflächen, Traufflächen, unbebaute Grundstücke etc.

\*Stand 31.12.2018

Veränderungen in den Flächen sind u.a. durch Zugänge und Abgänge von Immobilien durch Ankauf oder Verkauf begründet und überwiegend durch die Um- und Neugestaltung der Wohnumfelder und Wohnquartiere. Die Kartierung der WHG-Immobilien ist für den Gesamtbestand inzwischen flächendeckend abgeschlossen. Zukünftig werden Veränderungen nach der Umgestaltung neu ausgewiesen.

2017 wurde das **KantQuartier (Kantstraße 11,13,15, Wilhelmstraße 5/6)** mit einer Gesamtfläche von 3516 m<sup>2</sup> neugestaltet. In **Westend** haben wir in der **Boldtstraße 23/25** einen grünen Wohnhof und im Kreuzungsbereich **Boldtstraße 3/5 und der Heegermühler Straße 56** einen Rosen-Lavendelplatz mit naturbelassener Steinfassung angelegt. Im **Messingwerk** ist eine grüne Oase inmitten der denkmalgeschützten Gebäudearchitektur auf mehr als 3406 m<sup>2</sup> entstanden.



Wohnterrassen

KantQuartier

KantQuartier



Boldtstraße

Singvögel finden sich überall in Gärten mit ausreichend Nahrung und Rückzugsmöglichkeiten: Laubhecken und Laubsträucher wie Holunder, Schlehe, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Kornelkirsche, Eberesche, Hartriegel, Sanddorn sind hier im Garten die erste Wahl.

Achten Sie einmal drauf: In Gärten mit immergrünen Hecken und Sträuchern, wie Lorbeer, Thuja, Rhododendron gibt es kaum Vögel und Insekten. Es fehlt das Nahrungsangebot.



Schönfurter Straße



Messingwerk



Messingwerk





Weitere naturbelassene Flächen sind 2017 u.a. in der **Altenhofer Straße 61/63** mit 3408 m<sup>2</sup> neu entstanden und mit Obstgehölzen bepflanzt.

**2018** wurde in **Finow** in der **Ringstraße 96** zum 1. Juni ein Spielplatz mit Naschsträuchern eröffnet und in der **Poststraße 42/43** wurde ein grüner Wohnhof umgestaltet und mit Verweilplätzen ausgestattet.





# Bäume für gesundes Klima

2017 und 2018 wurden auf den Grundstücken mehr als **30 Bäume<sup>1</sup>** neu gepflanzt bzw. als Ersatzpflanzungen nach Fällungen von Bäumen mit einem Stammumfang von 14 bis 18 cm gepflanzt. Gefällt wurden im gleichen Zeitraum 8 Bäume<sup>2</sup>. Einen Baum zu fällen, ist keine leichte Entscheidung, denn Bäume wachsen langsam und es vergehen viele Jahre, bis sie wirksam Schatten spenden. Gründe für die Fällung eines Baumes sind häufig die beeinträchtigte Standsicherheit und die Erkrankung eines Baumes. Bei den Ersatz- und Neupflanzungen der Bäume achten wir auf klimafeste Arten.



Wohin mit dem Laub im Herbst? Belassen Sie das Laub doch einfach in den Rabatten und unter den Sträuchern und Hecken, denn dann entstehen eine Artenvielfalt und ein Lebensraum nicht nur für Regenwürmer, Schmetterlingslarven, Tausendfüßler, Maikäfer, Marienkäfer, Ringelnattern, Blindschleichen und Eidechsen.

Im Frühjahr sind es die Amseln und die Singdrosseln, die in diesem Laub auf erste Nahrungssuche nach dem Winter gehen. Igel suchen auch im Laub nach Nahrung und finden dort ihren Unterschlupf. Ein weiterer Pluspunkt ist die Humusbildung und die Speicherung von Feuchtigkeit im Boden.



# Zauberhafter Hausgarten

**7344 Pflanzen** wurden im Frühjahr 2017 im **Messingwerk** im **Hof des Hüttenamtes** eingepflanzt. Ein zauberhafter Hausgarten für die Mieterinnen und Mieter mit einer Arten- und Sortenvielfalt mit Verweilplätzen, Hochbeeten für eigene kreative Gartengestaltung und einem abendlich beleuchteten Hühnerhaus ist ein besonderer Anziehungspunkt in dieser historischen, denkmalgeschützten Wohnsiedlung.

**2575 Lavendelpflanzen** der aromatisch duftenden Sorte „Hidcote Blue“ sollen Bienen und Schmetterlinge anlocken. **860 Duftrosen<sup>3</sup>** in Pastelltönen, die zu den ältesten und schönsten Rosen der Welt gehören, geben diesem Hausgarten eine ganz besondere, auch historische, Note. Blickfang ist die **Baumbank** unter dem alten Hofbaum. In diesem Garten inmitten historischer Architektur sitzt man im Schatten, umrahmt von Bauernhortensien, kann zur Ruhe kommen und die Stille genießen. **332 Hortensien** wurden in dem mehr als **2000 m<sup>2</sup>** großen Innenhof gepflanzt, um den Charakter eines **Haus- und Bauerngartens** zu betonen.



**Aromatische und ätherische Heilkräuter** wie echter Salbei<sup>4</sup>, breitblättriger Thymian<sup>5</sup>, Melisse<sup>6</sup>, Oregano<sup>7</sup> findet man hier genauso wie den „guten alten“ rotstieligen Rhabarber<sup>8</sup>, Schwarzen Holunder<sup>9</sup>, Zimt-Himbeeren<sup>10</sup> und viele Stauden und Bodendecker wie großblütige weiße Christrosen<sup>11</sup>, Storchenschnabel<sup>12</sup>, großblütige Elfenblumen<sup>13</sup> und großblättrige immergrüne Stauden<sup>14</sup> zur Unterpflanzung von Gehölzen. Hier haben wir ideale **Nistflächen für eine Vielzahl unterschiedlicher Vögel** und Insekten mit **vielfältigen Nahrungsangeboten und Rückzugsorten zu jeder Jahreszeit** geschaffen.

## Neupflanzungen

Kornelkirsche	21
Schlehe	12
Sanddorn	12
Kartoffelrose	117
Hundsrose	25
Pfeifensträucher	8
Holzäpfel	56
Faulbaum	4
Berberitzen	17
Felsenbirne	12
Blutpflaumen	42
Johannisbeeren	117
Bergenieen	117
Kameliendeutzie	88



Die Kornelkirsche ist eine der wichtigsten Gehölze für Bienen. Nach einem langen Winter, ist die frühe Blüte der Kornelkirsche im März ihre erste Nahrungsquelle.





# Frühjahrsputz

**Helpen Sie mit! Gestalten Sie mit! Verschönern Sie mit!** Das war unser Motto 2018 im **BBV (Brandenburgisches Viertel)**. Der alljährliche Frühjahrsputz ist eine liebegeordnete Tradition in unserer Stadt. In diesem Jahr konzentrierte sich die WHG auf die Neupflanzung von 12 stachellosen Brombeeren an den Rankhilfen im Bereich des Wasserlaufes an der **Frankfurter Allee** unweit der Skulptur „Die Hockende“.

Dass es Brombeeren sind, habe einen guten Grund, so Kai Knuth, Teamleiter der Reparaturhotline. Die Brombeeren seien gleichzeitig ein weiterer Beitrag der WHG zur **Essbaren Stadt**.









# Spiele und Naschen

Schneller geht's wirklich nicht. In der kurzen Bauzeit von nur drei Monaten wurde in der zweiten Juniwoche des Jahres 2017 der neugestaltete Spielplatz im **Wohnquartier Finow**, im **Innenhof der Eberswalder Straße/Fritz-Weineck-Straße** fertiggestellt und für Sport, Spiel, Phantasie und Abenteuer der kleinen und größeren Kinder freigegeben.

Vom alten, in die Jahre gekommenen Spielplatz ist nichts mehr zu sehen. Stattdessen ist dieser moderne Spielplatz ein toller Blickfang im Quartier geworden.

Für die Kinder jedes Alters gibt es Spielangebote. Die helle, umlaufende **Rollerbahn** teilt diesen einzigartigen Spielplatz in unterschiedliche und dem Alter entsprechende Funktions- und Spielbereiche auf.

Die Rollerbahn bietet den Kindern gute Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten mit Fahrrädern, Rollern, Laufrädern und Dreirädern.

Im Kleinkinderspielbereich steht ein **Matschtisch** für die Kreativität der Kleinen und eine lustige Federwippe für Sport, Spiel und Bewegung der Kleinsten.

In Kürze werden auch für die Eltern und Großeltern Möglichkeiten zum Aufhalten und Verweilen geschaffen.

Ein **Sitzkarussell** und ein **Kombispielgerät** zum Klettern, Hangeln und Rutschen bietet den Kindern Möglichkeiten, Balance und Gleichgewicht zu trainieren und in der Gruppe gemeinsam zu spielen.

Für Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit stehen Abfallbehälter bereit. Es wurden Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen. Mit einem **niedrigen Zaun** ist der Spielplatz entlang der Anliegerstraße zum Schutz der Kinder **eingefriedet**. Der Verkehr auf der Anliegerstraße wurde 2017 durch das Verlegen von Bremsschwellen verlangsamt.

Großzügige Vegetationsflächen mit **Bäumen, Sträuchern** und **Naschsträuchern** begrünen den Spielplatz, so dass sich die Kinder beim Spielen wie in der Natur fühlen.

Dank der Investition von fast 50 000 € wird dieser Spielplatz den Ansprüchen der Eltern an Möglichkeiten für Sport, Spiel und Bewegung ihrer Kinder im Wohnquartier gerecht. So finden hier Familien mit Kindern ein attraktives Zuhause mit hervorragenden Angeboten im Freien für den Nachwuchs.

Pünktlich zum Frühlingsbeginn 2018 startete die Aktion zur Neu- und Umgestaltung des Spielplatzes in der **Ringstraße 96**. Der alte Spielplatz war schon in die Jahre gekommen und bot den Kindern keine schönen Spielgelegenheiten mehr zum Entdecken und Erleben.

Fast 50 000 € haben wir in die Umgestaltung des Spielplatzes investiert und bieten Kindern im Alter von 1 bis 13 Jahren so altersgerechte Spielmöglichkeiten. Allein die vielfältige Ausstattung kann sich sehen lassen: Für die Kleinen gibt es einen **Maschtisch**, eine Rutsche, eine **Federwippe** und Sand zum Kuchenbacken, Buddeln und Schippen.

Das Schönste an diesem Platz ist eine **Supernova**! Das ist ein außergewöhnliches Bewegungsgerät – ein großer schräger Ring – für alle Altersklassen. Er bietet jede Menge Möglichkeiten (Balance, Spinning, Wer-bleibt-am-längsten-stehen), natürlich auch für ganz neue und unerprobte Spiele. Ergänzt wird es durch ein sehr schönes und besonders aufwendiges **Seilspiel-Klettergerüst** und eine **Rollerbahn** zum Rollschuhfahren und Inlinerskatens.

Und natürlich kommt auch unser Versprechen, eine **Essbare Stadt** zu schaffen, nicht zu kurz: Der Spielplatz wurde mit Apfelbäumen und **Naschsträuchern** wie Johannisbeeren, Himbeeren und Stachelbeeren bepflanzt, so dass Kinder einen kleinen **Obstgarten** direkt vor der Tür haben. Für den Schutz von Natur und Umwelt haben wir Felsenbirnen, Kornelkirschen und Herbstäpfel gepflanzt, damit auch Vögel und Insekten und insbesondere die bedrohten Bienen Nahrung finden.

Eltern und Großeltern auf den Bänken entlang des Spielplatzes können mittendrin dabei sein und sich erholen. Die **Sitzbänke** bieten eine wunderbare Gelegenheit zum Verweilen und Zuschauen, wenn die Kinder all die neuen kindgerechten Attraktionen erobern.

Unsere Wohnquartiere sollen für alle Altersstrukturen attraktiv und lebenswert sein: für Alleinstehende, Familien mit oder ohne Kinder, für Alleinerziehende und Senioren. Dieser Spielplatz soll dazu beitragen, dass unterschiedliche Generationen in einer lebendigen Umgebung ihr Zuhause haben, wo alle zusammenkommen und jeder seinen Platz finden kann. Spielplätze sind natürliche und luftige Begegnungsorte, wo man sich genau wie früher treffen und miteinander reden kann, so dass echte Nachbarschaftsverhältnisse entstehen können.





# Lehrpfad für Jung und Alt

Entlang der **Projektfläche an der Cottbuser Straße** vor der Kita Arche Noah wurden noch vor Jahresende 2017 durch die **Hortkinder der Arche Noah** und die **Schüler der Klasse 9 L des Alexander von Humboldt-Gymnasiums** Bäume unterschiedlicher Sorten, Arten und Gattungen gepflanzt, die trotzdem alle eines gemeinsam haben: Sie waren schon einmal „**Baum des Jahres**“.

Eine bunte **Wiese der Vielfalt** ist hier im Laufe der vergangenen Jahre in Zusammenarbeit und Kooperation der **Kita Arche Noah, der Stiftung „WaldWelten“ und der WHG entstanden.**





### Bäume des Jahres

Flutter-Ulme (2019), Esskastanie (2018), Fichte (2017), Winterlinde (2016), Feldahorn (2015), Wildapfel (2013), Europäische Lärche (2012), Elsbeere (2011), Walnussbaum (2008), Waldkiefer (2007), Sandbirke (2000), Sommerlinde (1991), Wacholder (2002), Bergahorn (2009), Spitzahorn (1995)

Die Gymnasiasten haben im Rahmen ihres Projektes „**Green Days**“ nicht nur die Bäume in die Erde gebracht, sondern passend dazu **Infotafeln** über die gepflanzten Bäume gestaltet. Die **WHG-Objektbetreuer** unterstützten die Pflanzaktionen tatkräftig und halfen beim Ausheben der Pflanzmulden und der verkehrssicheren Befestigung der Bäume während der Anwachsphase.

Inzwischen lässt es sich an diesem Platz gut verweilen, auch wenn die Bäume so einige Jahre brauchen, bis sie wirklich Schatten spenden. Die **Studenten der HNEE** haben im Auftrag der WHG **massive Holzbänke** angefertigt und aufgestellt, so dass ein **Innehalten im Grün inmitten der Stadt** für Spaziergänger jederzeit möglich ist. Selbst wenn der Tag zur Neige geht, kann man hier verweilen. **Solarleuchten** machen es möglich. Wir laden Sie ein, bei Ihrem Spaziergang vorbeizukommen, um sich die ausgewählten **Bäume des Jahres** ab 1991 anzusehen.



Alexander von Humboldt (1769-1859) gilt weltweit als der erste Umweltschützer. Er war der erste Forscher, der den Einfluss des Menschen auf das ökologische Gleichgewicht nachgewiesen hat.

Buchempfehlung: Andrea Wulf „Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur“ Verlag C. Bertelsmann (auch als Hörbuch erschienen)

# Städtisches Leben mit Stil

Lassen Sie sich begeistern vom Charme des **Kant-Quartiers**. Durch die behutsame Sanierung ist das Ensemble wieder zu einem stilvollen Mittelpunkt des städtischen Lebens geworden. Hier finden Sie ein schönes Zuhause – für sich allein, mit Ihrer Familie oder einfach zu zweit. Lassen Sie sich anstecken von unserer Begeisterung für das Wohnen und Leben mittendrin.

Bei der Sanierung des gesamten Wohnensembles sind Aspekte und Richtlinien des Denkmalschutzes eingeflossen. Besonders sorgfältig wurden Fassaden, Treppenhäuser und Fenster saniert. Historische Elemente sind erhalten geblieben und erstrahlen nach der Aufarbeitung in einem neuen Glanz.



Bunte Meter für Deutschland – wir machen mit!

Der NABU ruft zur Rettung der Lebensräume für Stieglitz & Co. auf seiner Internetseite [www.nabu.de](http://www.nabu.de) auf. Bunte Meter können Wildblumenstreifen und Vogelhecken sein. Mit der Anlage von Bunten Metern helfen wir der Natur. Stieglitz, Turteltaube und viele andere Tiere und Pflanzen profitieren von den Flächen, die reich an Wildkräutern und -stauden sind. Brachflächen und wilde Wiesen einfach lassen: wie sie sind: ohne Düngung, wenig Mahd, keine Pestizide. Disteln, Wegwarte, Sauerampfer, wilde Möhre. Alles erlaubt!





Einige der Balkone sind hofseitig angeordnet und laden im Sommer zum Urlaub in den eigenen vier Wänden ein. Ein besonderer Ausblick bieten die oberen Etagen der Kantstraße. Fast die gesamte Eberswalder Innenstadt ist von dort aus zu sehen – das Leibnizviertel, ein Waldgebiet, die Maria-Magdalenen-Kirche, Ostend, die Schulen der Innenstadt – einfach wunderschön.

Von den Balkonen und Fenstern können sich die Augen an dem großen begrünten Innenhof erfreuen, auf dem sogar eine Streuobstwiese Platz gefunden hat. Ökologie und Nachhaltigkeit waren und sind Ergebnisse unserer Konzepte für den Innenhof. Nicht nur ein Platz für Menschen und Autos, sondern auch für Vögel, kleine Lebewesen und Insekten. Ein toller Spielplatz mit Rutsche und Kletterelementen wurde für die kleinen Bewohner integriert. Verschiedene Verweilplätze laden die Mieter aller Altersgruppen zu einem geselligen und freundlichen Miteinander ein.





# Historie und Aufbruch

Wer sich auf Entdeckungsreise durch unsere Altstadt begibt, stellt nach einem Rundgang fest: Unsere Stadt hat Flair und vermittelt ein Lebensgefühl zwischen Historie und Aufbruch, Modernität und einem Hauch vergangener Epochen, der zwischen den Häusern spürbar ist. Eine Atmosphäre, der man sich nicht entziehen will. Innehalten und verweilen, schauen und bewundern. Hier gibt es Plätze, Häuser und Straßen, die ursprünglich und individuell Raum lassen für eigene Ideen. In unserer Stadt gestalten die Menschen die Orte und geben ihr so dieses unverwechselbare Gesicht.

Eberswalde ist eine Waldstadt. Aber auch eine Stadt mit interessanter Geschichte und ebensolchen Persönlichkeiten. Beispielsweise ein Nobelpreisträger der Medizin, aber auch Forstwissenschaftler, die über die Stadtgrenzen hinaus Erfolg, Ruhm und Achtung errungen haben. Maler, Bildhauer und Architekten unterschiedlicher Epochen, Stilrichtungen haben unsere Stadt geprägt und sichtbare, schöne Spuren hinterlassen. Eine kunstvolle Stadt, die es zu entdecken lohnt.





Jazz, Film, Tanz, Malerei, Musik, Theater und Schauspiel geben unserer Stadt ein kulturelles Gesicht. Es sind die wunderbaren kreativen Menschen in unserer Stadt, denen es gelingt, neues zu schaffen und mit dem Alten und Bewährten in Einklang zu bringen. Es ist diese Verbundenheit und die Liebe zu dieser Stadt, die all das entstehen lässt und Lust darauf macht, daran teilzuhaben und mitzumachen. Eberswalde, das sind kleine Plätze und Parks, altes Kopfsteinpflaster und knorrige Laubbäume, verwitterte schmiedeeiserne Zäune, schwere hölzerne Eingangstüren und große herrschaftliche Balkone.

Hier sind sie, die Familien, die mit ihren Kindern auf den Spielplätzen toben und spielen, die durch die Straßen radeln, Studenten, die plauschend im Park und den kleinen Plätzen Drumherum auf den Bänken verweilen.



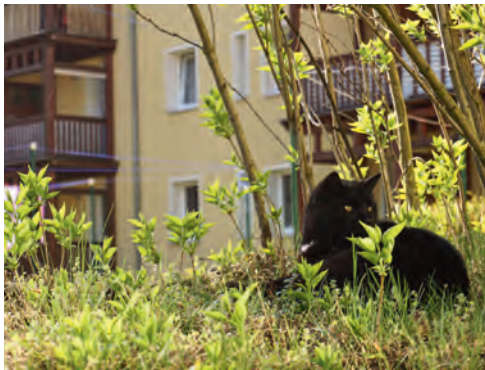
Lauschen wir im Vorbeigehen den Geschichten und Erzählungen der „Alten“, wie es früher einmal war und freuen uns, dass wir jetzt, genau jetzt, hier sind. Begeben wir uns auf eine kleine Reise in das Eberswalde der früheren Jahre. Plätze, Straßen, Häuser. Begegnen wir auf diese Weise Menschen, die hier gelebt und gewirkt haben und unserer Stadt ihr heutiges Gesicht gegeben haben.





# Idylle auf kleinstem Raum

Pünktlich mit Beginn des Frühlings 2017 sind auch die beiden Mehrfamilienhäuser in der **Boldtstraße 23 und 25** im Stadtquartier **Westend** mit ihren frischen und hellen gestrichenen Fassaden nach fast einem Jahr Bauzeit fertig geworden. Der Blickfang schlechthin ist ein kleiner, sehr in Details verliebter Hofgarten mit geschwungenen natürlich angelegten Wegen, Lavendel, Hortensien und Rosen, umgeben von Laubhecken. Vom geräumigen Holzbalkon blickt man in diesen üppig bewachsenen großen Innenhof des Gebäudeensembles der Werbelliner Straße. Naturnah und lebendig.



Sie wünschen sich mehr Vögel in ihrem Garten?  
Eine wilde natürlich wachsende Wiese, die nicht gedüngt und nur einmal im Jahr gemäht wird, lockt Insekten an und vergrößert das Nahrungsangebot für Insektenfresser wie Rotkehlchen, Meisen, Kleiber, Grasmücken, Zaunkönig, Zilzalp, Gartenrotschwanz. Körnerfresser sind z.B. Haussperling, Stieglitz, Finken, Feldsperling, Goldammer, Gimpel.

Vogelstimmen erkennen kann leicht sein! Der Goldammer klingt ähnlich wie Beethovens Neunte. Für alle die sich für Vogelstimmen interessieren gibt es zahlreiche Apps die beim erkennen der Vogelstimmen helfen.





# Hausgemeinschaft mit Hofgarten

Die Neugestaltung des Hofgartens in der **Poststraße 42/43 in Finow** wurde im Oktober 2018 abgeschlossen. Auch wenn die Sanierung des Mehrfamilienhauses in der Poststraße erst wenige Jahre zurückliegt, stand noch die Umgestaltung des Hofgartens auf der Agenda.

Die **Klimaschutzvereinbarung zwischen Stadt Eberswalde und WHG von 2016** gab den Anstoß, hier einen **naturnahen Hofgarten für die Mieterinnen und Mieter** anzulegen. Die Konzepte und Ideen wurden 2017 erarbeitet, die Umsetzung erfolgte seit Sommer 2018. Im Herbst wurde alles fertig. Die **Einweihung des Hofgartens** feierte die WHG in einem kleinen **Quartierfest gemeinsam mit den Mieterinnen und Mietern** am 18. Oktober 2018 bei Kaffee und Kuchen und letzten Spatenstichen und Pflanzungen.



Der **neugestaltete Hofgarten** lässt es bereits erahnen, wie es in den nächsten Jahren, wenn alles angewachsen ist und gedeiht, aussehen wird. Ein üppiger Garten entstand, ein Paradies mit Singvogelhecken, die nicht nur dekorativ eine natürliche Begrenzung zu den Nachbarn schaffen, sondern Sichtschutz und Zufluchtsort für Vögel sind. Die bereits vorhandene **Hainbuchenhecke** und der **Wäscheplatz** wurden in das Gartenkonzept integriert.



Mit einem **Investitionsvolumen von fast 30 000 €** ist es gelungen, **Aufenthaltsbereiche für die Mieterinnen und Mieter** der 10 Wohnungen dieses Mehrfamilienhauses inmitten des Hofgartens mit **Bänken und Tischen im unverwechselbaren WHG-Design** zum Schutz vor Diebstahl zu schaffen. Ein fast unsichtbarer **gemeinsamer Müllabstellplatz** mit ausreichend Platz für alle notwendigen Abfallbehälter von der gelben Tonne bis hin zu Restmüll, Biotonne, Papiertonne wurde gebaut, Fahrradständer und **Rankgitter** für Jasmintrompeten montiert. Nach einem notwendigen Bodenaustausch konnten entsprechend der Klimaschutzvereinbarung eine Vielzahl von **Sträuchern in Baumschulqualität** und einer Pflanzgröße von 125 bis 200 cm gepflanzt werden, die für Mensch und Vögel wahre Lebensspender sind und einen wichtigen **Beitrag für Natur und Umwelt** leisten:

**3 Schlehen, 2 Weissdorn; 10 Kornelkirschen, 6 Hartriegel, 2 Holunderbeersträucher, 2 Elsbeerensträucher, 2 Ebereschen**

Hackschnitzel und Rindenmulch in Rabatten verhindern, dass ausreichend Wasser an die Wurzeln gelangen, da Sie die Nässe selbst speichern. Es bilden sich Pilze und Fäulnisprozess wird angeregt und kann umgebende Pflanzen schädigen. Eine Laubschicht ist eine natürliche und kostengünstigere Alternative.



Zusätzlich verschönern **70 Lavendelpflanzen** und **2 Riesenhortensien** der Sorte „Phantom“ diesen Hofgarten. Weil auch die **Essbare Stadt** für die WHG ein besonders wichtiges Thema ist, wurden im Hof **3 Süßkirschenbäume** (Halbstamm) gepflanzt.

**12 Solarlampen** im Hofgarten und entlang der Wege sorgen für die Beleuchtung des Grundstückes und bieten den Mieterinnen und Mietern zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten an sommerlichen Abenden und natürlich bei der Benutzung der Wege im Dunkeln.

Die **Kosten der Neu- und Umgestaltung des Hofgartens trägt die WHG**. Die Mieterinnen und Mieter des Mehrfamilienhauses können durch ihr ganz persönliches Engagement den neu gestalteten Hofgarten beim Anwachsen und Wachsen unterstützen.

**Wir wollen einen Hofgarten, der die Mieterinnen und Mieter bewegt, sich selbst als zuverlässige Kümmerer einzubringen: bei der Pflege, beim Gießen, damit alle Pflanzen gut anwachsen und bei Trockenheit, natürlich auch bei der Ernte des Obstes.** Wir schaffen den Mieterinnen und Mietern ein wunderbares Zuhause in einem natürlichen Wohnumfeld. Es liegt zuletzt aber an ihnen selbst, ob sie unseren naturnahen Gedanken annehmen und sich für diese Idee des Hofgartens begeistern lassen. Natürlich können wir auch Firmen mit der Pflege, dem Wässern der Pflanzen und Ernten der Früchte beauftragen – aber die bessere Idee wäre, wenn die Mieterinnen und Mieter in einem nachbarschaftlichen Miteinander zusammenfinden und gemeinsam ihren neuen Hofgarten pflegen. Wir freuen uns über eigene Aktivitäten der Mieter, weil sie das Zusammenleben in den Hausgemeinschaften fördern.



**MAGERWIESEN, SIND DIE AM MEISTEN  
GEFÄHRDETEN LEBENSÄUERE.  
MAGERWIESEN SIND AM ARTENREICHSTEN.**

# Neue Vorgärten

In der **Werbeller Straße 9/11** wurden im September 2017 pünktlich zum Einzug 100 Duftlavendel, 12 Fetthennen „Herbstfreude“ und 4 Beetrosen „Herzogin Christiana“ gepflanzt. Sie verschönern das Umfeld einer Sitzbank der WHG.

Nach Abschluss der Erhaltungsarbeiten an der Fassade der **Wolfswinkler Straße 12-15** wurde das Wohnumfeld im Herbst 2017 umgestaltet: 20 Fetthennen „Herbstfreude“, 100 Lavendel „Hidcote“, 10 Edelflieder „Andenken an Ludwig Späth“ und 10 Beetrosen „Herzogin Christiana“ wurden gepflanzt.



Bis zu 50 Pflanzenarten wachsen auf einer nicht gemähten wilden Grasfläche oder Wiese. Bis zu 5000 Tierarten können auf solchen Flächen zu Hause sein.

Heckenrosen, Strauchrosen, Kletterrosen, Schlehen- und Sanddornhecken bieten Vögeln den allerbesten Schutz vor Katzen, Mardern, Hunden, Sperbern und anderen Greifvögeln. Sie bauen im Innern der Gehölze ihre Nester und können ihre Jungtiere sicher aufziehen. Die Dornen der Gehölze schützen vor den Feinden.



# Essbare Stadt

**Essbare Stadt?** Darunter kann sich jeder etwas anderes vorstellen. Wir, als WHG orientieren uns an Städten wie Andernach, Köln, Minden, Kassel, Zürich, die seit vielen Jahren ihre Ziele der **Essbaren Stadt** verfolgen und in ihrer Art einzigartig sind. Alles hat mit Guerillagärtnern angefangen, die ohne Auftrag am Straßenrand Malven, Sonnenblumen und Sonnenhut ausgesät haben.



Auf Ihrem Balkon können Sie selbst Ihre eigene Idee der Essbaren Stadt verwirklichen: bepflanzen Sie Ihre Blumenkästen statt mit hybriden Blumen aus dem Baumarkt viel lieber mit frischer Petersilie, Schnittlauch, Pfefferminze, Basilikum, kleinen Cherrytomaten und setzen Sie ein oder zwei Erdbeerenpflanzen hinein. Voila und schon haben Sie eine kleine Auswahl eigener Produkte für Ihren persönlichen Bedarf.



Quer durch das Stadtgebiet können sich die Menschen an blühenden Nutzpflanzen, Obst, Gemüse und Kräutern erfreuen. Das Pflücken, Ernten, Essen ist ausdrücklich erwünscht. Kein „Betreten verboten“-Schild ist weit und breit zu sehen. Früher haben wildwachsende Pflanzen die Orte geprägt und die

Menschen lebten im Einklang mit den Jahreszeiten. Viele erinnern sich noch an die Einkochzeiten der Mütter und Großmütter. Apfelbäume säumten die Alleen, es gab Hagebuttenhecken, Holunderblüten, später dann Holunderbeeren – alles Essbare wurde eingekocht, entsaftet, eingelegt. Uns ist es fast abhanden gekommen – dieses Leben mit dem Pflanzen, Wachsen, Pflegen, Pflücken, Ernten, Verwerten und Essen. Zu einfach und zu bequem ist der Einkauf im Supermarkt. Dabei ist es ein urmenschliches Bedürfnis, mit den Händen, mit der Nase, den Augen unser Essen wahrzunehmen; es anzufassen, zu riechen, zu sehen, zu schmecken und zu genießen.

Diese Idee, dieses Konzept der **Essbaren Stadt** gefällt uns. Das können und wollen wir auch in Eberswalde. So haben wir als WHG schon 2014 begonnen, unsere Flächen „essbar“ zu gestalten. Unsere Spielplätze bekommen seitdem verschiedene Naschsträucher als Begleitbepflanzung, damit die Kinder dieses „Essen aus der Hand in den Mund“ ganz natürlich und selbstverständlich erleben. Wir pflanzen Himbeeren, Brombeeren, weiße und rote Johannisbeeren, Stachelbeeren und zeigen, wie süß, farbig und saftig Obst ohne Konservierung und ohne Pestizide schmeckt. Obstbäume sollen die zukünftigen Schattenspendler sein und mit Weichobst wie Pflaumen und Kirschen im allerbesten Sinn die Menschen zusammenbringen, um zu ernten und zu genießen. Schön, wenn die Menschen in den Wohnquartieren diesen Wert für sich entdecken und selbst dazu beitragen, dass die Pflanzen wachsen und sich gut entwickeln.

Hier schätzen wir eigene Mieterinitiativen sehr, die selbst ohne viel Tamtam die Sträucher gießen, hochbinden und zurückschneiden. Obstbäume und Sträucher brauchen gerade in den ersten Jahren des Anwachsens besondere Aufmerksamkeit und viel Wasser. Hier können Mieterinnen und Mieter viel zum Gedeihen beitragen, wenn sie vor ihrer Haustür gießen.

Die Idee der **Essbaren Stadt** wollen wir überall in den Wohnquartieren der WHG sichtbar machen. Wir sind auf einem guten Weg und haben eine Kartierung zu allen WHG-Standorten mit einem Angebot **Essbare Stadt** in Auftrag gegeben, die wir allen in Eberswalde öffentlich zugänglich machen wollen, damit sich herumspricht, wo man pflücken, ernten und essen kann. Und vielleicht finden wir Gleichgesinnte, die mit uns gemeinsam diese Idee wachsen lassen, damit er sich in nicht allzu ferner Zukunft auf die Stadt ausweitet. Erlebbarer Nachhaltigkeit in unserer Stadt. Das wär's doch!



# Vogel- und Insektenschutz

Haben Sie schon die **Nistkästen und Nisthilfen** in der **Altenhofer Straße 61/63** entdeckt? Sie sind ein Ersatz für die ursprünglichen, verlorengegangenen Vogelbrutplätze und ein Rückzugsraum für Fledermäuse.

Oft macht der Buntspecht den Anfang und baut eine Höhle in Bäumen. Diese Unterschlüpfen werden nacheinander von verschiedenen Vogelarten besiedelt. Das Aufhängen von Nisthilfen hilft Vögeln und Fledermäusen, wenn drumherum der Lebensraum ausreichend Nahrung und Schutz bietet. So wie die **Streuobstwiese** in der Altenhofer Straße ganz nah am Finowkanal mit seinen hervorragenden Eigenschaften von Wildnis und Ursprünglichkeit.





**Altenhofer Straße 61/63**

**„WHG – Natur.Bewusst“**

2014 wurde diese Streuobstwiese mit alten Sorten von Birnen und Äpfeln angelegt. Zusätzlich wachsen hier Vogelbeere, Schlehe, Weissdorn, Wildbirne und Wildapfel.

Natürliche Insektenlebensräume mit offenen Lehmtröckenhängen oder Totholz verschwinden durch die intensiven Eingriffe des Menschen in die Natur. Immer wieder steigender Pestizideinsatz in der Landwirtschaft und in Hausgärten, verbunden mit dem Wunsch nach aufgeräumten Landschaften, verringern die Lebensräume der Insekten, Vögel und Kleintiere wie Igel, Eidechsen und Ringelnatter.

Dabei brauchen wir die Hummeln, Wildbienen, Falter, Schmetterlinge, Wespen und Vögel als kostenlose biologische „Schadlingsbekämpfer“ zur Wahrung des ökologischen Gleichgewichts.

Wir bei der WHG übernehmen Verantwortung und haben zum Schutz der Arten- und Sortenvielfalt auf eine nachhaltige Bewirtschaftung und Pflege unserer Flächen umgestellt, um für eine ausgewogene Biodiversität zu sorgen. Klimaschutz und Klimaveränderung sind für uns allgegenwärtig. Wir pflanzen klimataugliche Baumarten und sichern damit einen vielfältigen Lebensraum für Vögel, Insekten, Amphibien und kleine Wildtiere in unserer Stadt.

Es gibt uns das sichere Gefühl Gutes zu tun, auch für nachfolgende Generationen. Neu gepflanzte Laubbäume produzieren Sauerstoff für alle Lebewesen. Mit dieser „Grünen Lunge“ wird CO<sub>2</sub> abgebaut und dies führt zu einer besseren CO<sub>2</sub> Bilanz in unserer Stadt.

**Naturbelassene Wiesen**

Klimen wieder zu einer natürlichen Klimaauslage mitten in der Stadt werden, wenn man sie nicht vegetationsmäßig. Sie wachsen in Wäldern und sind ein wichtiger Lebensraum für Insekten, Kleintiere und Vögel werden zu Nistplätzen und sind sowohl als Rückzugsorte und Schutzorte für Vögel wichtig.

Wir wollen den Erhalt und den Schutz von seltenen Wildbienen und Schmetterlingen fördern und werden moosige Bäume- und Gräbchen umzuwandeln in blühende Randstreifen oder auch die Wildblühwiesen umgestalten. Es werden naturbelassene Flächen geschätzt, die nur noch einmal im Jahr gemäht werden. Transparenz durch Wiesen dieses Artens sind im Waldenland, Hummel, die im Boden ihren Lebensraum haben. In dem man Teilzeit nicht mäht, sondern in den Flächen bewässert und auch Strohhaufen anlegt, schafft man Lebensräume für die kleinsten wachsenden Kleintiere wie Eidechsen, Igel, Käfer und Wespen.

Kurze Rasen sind keine Nahrungs- und keinen Schutz für Insekten. Man kann es überall sehen: immer mehr Wiesen und Hausgärten werden für Vögel und Insekten barren Lebensraum mehr und werden leer und kalt. Mit mehr Arten- und Sortenvielfalt kommt auch das Leben zurück. Kurze Rasen sind nicht lebensfähig, sondern sind der erste Schritt zurück ins Paradies.

Durch das regelmäßige Mähen haben Dräber und einheimische Wiesensäugetiere keine Chance sich zu puffeln und Insekten werden nicht in ihrer Nahrungsquelle und in ihrem Lebensraum begriffen. Die Zahl der vom Aussterben bedrohten Tier- und Insektenarten steigt auch in unserer Region stetig an. Was sind die Ursachen? Das kommt noch vorläufige Insekten? Diese kleinen Lebensräume sind jedoch ein wichtiger Baustein für ein vielfältiges Ökosystem. Viele andere Arten folgen nacheinander ab. Das Vorhandensein und Bestehen des einen sichert das Überleben des anderen. Machen Sie mit: Mehr wilde Wiesen und weniger Rasenstreifen.

**Obstgehölze**

Durch diese Obstbäume stellen wir einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Stadtentwicklung und Freizeitanwendung dar. Sie dienen unter anderem als natürliche Filter für Schadstoffe, verbessern das Stadtklima und sind ein wichtiger Lebensraum für Insekten, Kleintiere und Vögel werden zu Nistplätzen und sind sowohl als Rückzugsorte und Schutzorte für Vögel wichtig.

Das Obst ist in der Regel schon im Herbst reif und kann für den Winter eingelagert werden. Die Früchte sind sehr gesund und schmecken sehr gut. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Ernährung und können auch als Nahrung für Vögel und Kleintiere dienen.

**1. Roter Boskoop, Synonym: „Ranette von Montfort“**

Dieser robuste Winterapfel bleibt schon sehr früh und zählt zu den stärksten Apfelsorten. Die Früchte sind sehr groß und haben eine leuchtend rote Farbe. Sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Ernährung und können auch als Nahrung für Vögel und Kleintiere dienen.

**2. Kistliche aus Charnay**

Ist eine saftige, frühreife Herbstapfelsorte, die sich seit 1860 großflächig anbauen lässt und auch heute noch angebaut wird. Diese ursprüngliche Apfelsorte kann man in Deutschland auch unter dem Namen „Burgunderapfel“ (Die Früchte sind rot-schwarz) mit einer ziemlich dicken roten Schale. Sie schmeckt sehr süß und begeistert durch ihr gelblichweißes Fruchtfleisch, seine Birne für Desserts.

**3. Gute Luise von Arranches**

Ist eine spätkuhende, aber kräftig leuchtende Herbstapfelsorte mit großer Baumform, die seit 1778 beständige Anlieger hat. Ab Mitte September bis Ende Oktober kann man die reifen Früchte ernten und sie sind sehr gesund und schmecken sehr gut. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Ernährung und können auch als Nahrung für Vögel und Kleintiere dienen.

**Brutkästen für Vögel und Fledermäuse**

Haben Sie die Nistkästen und Nisthöhlen schon entdeckt? Sie sind ein Ersatz für die ursprünglich verloren gegangenen Vogelnistplätze und ein Rückzugsort für Fledermäuse.

Ob macht die Brutzeit den Anfang und bis zur Hälfte in Blüten. Diese Unterschlüpfen werden nacheinander von verschiedenen Vögeln besetzt. Die Kistungen von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse, wenn Drücker im Lebensraum ausreichend Nahrung und Schutz bietet.

So wie diese naturbelassene Streuobstwiese ganz nah am Ortskern und am besten geeigneten Eigenschaften von Wildnis und Unberührbarkeit.

Ein perfekter Lebensraum für Mensch und Tier.

**Überwinterungsquartier für Igel**

**Insektenhotels**

**Wir engagieren uns für Ihr Zuhause.**

WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH  
Dorfstraße 6  
14227 Eberswalde  
Tel.: 0 33 34 - 30 00  
Fax: 0 33 34 - 33 157  
E-Mail: info@whg-ehw.de  
Web: www.whg-ehw.de

Die WHG beteiligt sich in diesem Zusammenhang bei den Studierenden und Studenten der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE) für die berufliche und praktische Unterstützung der Projekte.

HNE Eberswalde  
WaldWeiten

**Rasenmähen bei der WHG** ist in jedem Jahr ein heiß diskutiertes Thema in allen Foren der „sozialen Medien“, in den Mieterversammlungen, der Presse und nicht zuletzt auch in den Anrufen und Briefen, die uns im Frühjahr zu Beginn der Gartensaison erreichen.

Wir haben uns entschieden, **ökologisch rücksichtsvoller mit unseren Grünflächen umzugehen**. Dazu gehört, dass wir während der Vegetationszeit von Mai bis Oktober nur fünfmal die Flächen mähen. Auf ausgewählten Flächen mähen wir sogar nur ein- bis zweimal.

Jedes Jahr **ab dem 15. Mai**, nach den Drei Eiheiligen, beginnt auf den Flächen der WHG die Saison der Mahd von Rasen, Wiesen und Grünflächen. In der Zeit davor darf alles wachsen und sich entwickeln, schlüpfen und heranwachsen. Insgesamt wird bei der WHG nur fünfmal im Jahr gemäht und das auch nicht zu kurz.

Bei der WHG wird eine **Schnitthöhe von 6 cm** nicht unterschritten. Somit ist die Fläche vor Hitze und Austrocknung geschützt. Verbrannte und verdorrte Rasen- und Grünflächen sind auch kein Blickfang.

Bei **Regen und Nässe wird nicht gemäht** – egal wie hoch das Gras steht! Gleiches gilt auch bei Temperaturen von über 30 Grad.



# Naturschutz will gelernt sein

Die **freiwillige Klimaschutzvereinbarung** mit der Stadt Eberswalde ist uns Ansporn und Verpflichtung, unsere eigenen Grünflächen umsichtiger und bewusster zu pflegen. Denn jeder weiß: In Deutschland schwindet die Arten- und Sortenvielfalt. Die Politik hat das Thema aufgegriffen und die Bundesregierung will sich gegen das Bienen- und Insektensterben stark machen. Auch die Zahl der Vögel verringert sich in Deutschland. Wieso sterben die Vögel?

Ihre Lebensräume werden vernichtet, sie finden immer weniger Nahrung. Die Jungen verhungern, weil die Eltern nicht genug Insekten heranschaffen können.

Nach bestimmten Merkmalen angelegte Gärten und gepflanzte Bäume leisten in Verbindung mit nachhaltiger rücksichtsvoller Bewirtschaftung einen wichtigen Beitrag für den Klima- und Naturschutz.

Damit wir als WHG auch wissen, worüber wir reden und wo wir gezielt und verantwortungsvoll unsere Handlungsfelder für den Natur- und Klimaschutz ausbauen müssen, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unsere **Objektbetreuer und Kundenbetreuer fachlich kompetent zu qualifizieren**. Unterstützt werden wir dabei von Dr. Michael Fietz von der Firma LUFTBILD und VEGETATION.



Oft fehlt es in der Stadt an Nistmöglichkeiten. Kohlmeisen, Sperlinge, Blaumeisen brüten sogar auf Balkonen, wenn Nistkästen da sind. Vögel lieben auch Kräuter. Thymian, Basilikum, Petersilie, Minze, Lavendel eignen sich hervorragend für Blumenkästen. Sonnenblumen, und Stauden mit Samen, wie Astern sind ebenfalls beliebt. Erschaffen Sie sich Ihren eigenen Vogelbalkon.

Tipp: [www.nabu.de/Balkon](http://www.nabu.de/Balkon)



In neun praktischen Workshops in den Wohnquartieren vor Ort erhalten die Objektbetreuer und Kundenbetreuer eine praktische Wissensvermittlung rund um den Baumschutz und die naturnahe Grünflächenbewirtschaftung mit Hecken, Sträuchern, Wiesen, Vogelschutz.

**Schwerpunkte dieser ganzjährig stattfindenden Workshops sind dabei u.a.:**

- Verkehrssicherungskontrollen/Baumschutzkontrollen zur Erkennung von Holz- und Laubschäden
- Grundlagenvermittlung zur naturnahen Grünflächenbewirtschaftung
- Bestimmung von Baumarten, Sorten und Gattungen mit Schadenskontrollen und Hinweisen zum Umgang bei Rückschnitt und/oder Fällung
- Geeignete klimafeste Baumarten, Sträucher, Hecken für Wohnquartiere und Schnittzeiten
- Schaffung und Pflege von Wiesen und naturnahen Brachflächen als Lebensraum und Nahrungsquelle für Insekten, Vögel

Unser Ziel ist es, die Objektbetreuer und die Kundenbetreuer für den Natur- und Klimaschutz weiter zu sensibilisieren, um in der Kommunikation mit den Mieterinnen und Mieter sicher und fachlich kompetent zu agieren und zu argumentieren, wenn es um das Verständnis für den gewollten und gewünschten „Wildwuchs“ in den Wohnquartieren geht. Das können und schaffen wir nicht allein.





Mauersteine, wie wir Sie noch von Nachbarschaftswänden kennen, abgestorbene Baumteile, kleine und mittlere Feldsteine sind ein idealer Lebensraum für Eidechsen. Bei Sonne kann man Sie beim Sonnenbaden auf den Hölzern und Steinen beobachten. Ihre Eier legen Eidechsen darunter ab.

Wolliges Honiggras mögen Schmetterlingsraupen.

Wir brauchen das Verständnis und die Unterstützung von vielen interessierten Mieterinnen und Mietern für unser naturnahes Bewirtschaften der Flächen, wenn es uns in unserer Stadt und in unseren Wohnquartieren gelingen soll, lebendige und gesunde Wohnumfelder in intakter Natur zu erhalten und zu schaffen.

Wir sind auf einem guten Weg und haben in diesem Jahr erstmals damit begonnen, unsere Rasenflächen erst nach dem Abblühen des Löwenzahns, der Gänseblümchen und der Taubnesseln und von Sauerampfer zu mähen. Das ist eine große Herausforderung. Nicht überall haben wir dafür Sympathie und Wohlwollen erfahren. Aber es war uns wichtig, denn Schmetterlinge, Bienen, Libellen brauchen gerade im Frühling Wiesen als wichtige Nahrungsquellen.

Und wenn wir und Sie im Sommer des Öfteren auf Brennnessel in den Wohnquartieren stoßen, die nicht gemäht werden, ist auch das gewollt und hat seinen Grund: Schmetterlinge lieben und brauchen die Brennnessel. Bis zu 30 verschiedene Schmetterlingsarten sind von ihr abhängig. Brennnessel dienen der Eiablage und sind die wichtigste Nahrungsquelle der Schmetterlinge. Wir kennen Sie noch aus Kindheitstagen: der kleine Fuchs, das Tagpfauenauge oder der Kohlweißling. Schmetterlinge bereichern die Gärten und Wiesen. In der Natur hängt alles mit allem zusammen.

Es genügt nicht, im Winter ein Futterhaus aufzuhängen, der Garten muss auch im Sommer den Vögeln und ihrer Brut Nahrung und Unterschlupf bieten.

**Wir engagieren uns dafür, dass jeder ein Zuhause hat.**

# Begrünte Wände

Immer häufiger sorgen Wandbegrünungen an Mauern, Sichtschutzflächen von Müllstandorten, Giebeln für Blickfänge an Häusern der WHG und fügen sich so harmonisch in die Umgebung ein.

Dabei setzen wir auf blühende und rankende Begrünungen. Im Schiller-Quartier sind es englische Ramblerrosen, die oftmals betörend duften und dank ihrer Blüte im Juni ein Gefühl vermitteln, mitten im Bauerngarten zu sein. Aber auch im Messingwerk, in der Schöpfungstraße, Boldtstraße, an der Blumenwerderstraße und an anderen Orten haben wir Wandbegrünungen, Zaunbegrünungen mit unterschiedlichen Bepflanzungen geschaffen – so mit Blauregen, Kletterhortensien, Clematis, Jelängerjelier. Im Kant-Quartier zieren Brombeeren die Stützmauer zum Nachbargrundstück.

Wandbegrünungen bieten aber vielen Insekten, Vögeln und Kleintieren einen Unterschlupf.

Eine Wandbegrünung hat günstige Auswirkungen auf das Klima. Das Laub beschattet Mauern, Müllstandorte, Wände oder Giebel gut und reduziert die Erwärmung der Objekte. Blätter kühlen durch ihre Verdunstung zusätzlich die Luft und filtern den Feinstaub in der Luft.





# Bitte helfen Sie mit!

2018 war ein außergewöhnlich heißer und lange Zeit trockener Sommer. Vom Frühjahr bis hinein in den späten Herbst hat es fast nicht geregnet. Ein Ausnahmezustand nicht nur für uns Menschen. Wir konnten uns abkühlen in den Seen, Flüssen oder unter der kühlen Dusche. Wir konnten den Durst löschen und uns in den Schatten und kühlere Räume zurückziehen.

Die Bäume, die Sträucher, Hecken, Blumen, alle anderen Pflanzen, Wiesen, Rasen, Vögel, Insekten und andere Tiere waren dringend darauf angewiesen, dass wir ihnen zu Hilfe kommen und ihnen „zu trinken“ geben, um sie vor Trockenheit und dem Vertrocknen zu schützen.

Mehr als 5000 Liter Wasser haben wir durch Dienstleister anfahren lassen, um überall in unseren Quartieren die größten Schäden durch das Vertrocknen zu verhindern.

Etwa 10 Kubikmeter Gartenwasser haben die Objektbetreuer beim Wässern verwendet. Leider ohne Erfolg. Die Hitze und die Trockenheit waren zu übermächtig, und die WHG hat es aus eigener Kraft mit der Unterstützung von Dienstleistern nicht geschafft, überall zu sein und ausreichend gegen die Trockenheit zu wässern.

Die ganze Auswirkung zeigte sich im Frühjahr danach, die Schäden wurden noch sichtbarer: Mehr als 50 Bäume müssen ersetzt werden. Zahlreiche neu gepflanzte Bäume sind eingegangen.

Unsere Bitte und unser Appell an Sie: Bitte helfen Sie mit und gießen Sie vor Ort die Bäume an der Straße, in Ihren Innenhöfen, gießen Sie, wenn möglich, auch Obststräucher, Hortensien, Rosen und die vielen angelegten Hecken und Stauden. Stellen Sie flache Trinkschalen für die Vögel und Insekten auf.

Bei uns bekommen Sie die Ausrüstung, die Sie dafür benötigen: Gießkannen!

Mittlerweile haben wir auch an ausgewählten Standorten Gartenwasseranschlüsse neu installiert oder wieder in Betrieb genommen, so dass Mieterinnen und Mieter allein oder in Gemeinschaft ihrer Nachbarn **Wasserpatenschaften** zum Schutz der Natur bilden können.

Der Brodowiner Vordenker für Natur- und Umweltschutz, Reimar Giltenbach (1925 bis 2001) ist mit einem guten Gedanken unser Vorbild und unser Ansporn.

*„Lassen wir die Natur unverändert, können wir nicht existieren. Zerstören wir sie, gehen wir zugrunde. Der schmale, sich verengende Gratweg zwischen Verändern und Zerstören wird auf Dauer nur einer Gesellschaft gelingen, deren Ethik sich im Einssein mit der Natur empfindet.“*

Sie wollen aktiv mithelfen, oder haben sogar Interesse an einer **Wasserpatenschaft**? Informieren Sie sich bitte direkt bei uns in der Reparatur-Hotline per Mail [reparaturhotline@whg-ebw.de](mailto:reparaturhotline@whg-ebw.de) oder telefonisch unter 03334 / 302 100.

Für ihre **Wasserpatenschaft** erhalten Sie eine pauschale Aufwandsentschädigung von bis zu 50 €\* pro Sommersaison und ein WHG-Präsent Ihrer Wahl aus unserem WHG-Angeboten. Wir vereinbaren mit Ihnen die Anzahl und die Standorte ihrer **Wasserpatenschaft**.





# Bitte nehmen Sie Platz!

Ein lauschiges Plätzchen zum Verweilen. Ein Ruheplatz zum Innehalten. Ein Treffpunkt zum Plausch. Ein gutes Buch als Begleiter. Allein oder mit jemandem zusammen. Still beobachtend oder lieber in Gesellschaft. Eine Bank zum Sitzen, zum Ruhen, Umherschauen, Nachdenken, Verweilen. Eine Bank zum Warten und um sich zu treffen. Eine Bank einfach nur zum Dasein. Überall in der Stadt findet man sie schon: die **WHG-Bank** für all diese vielen Möglichkeiten. Und jedes Jahr werden es mehr, kommen weitere hinzu, um Sie einzuladen, hier zu sein – ganz egal, wie Sie es mögen, wie Sie die Bank erleben. Schön, dass Sie da sind!



Messingwerk



Schöpfungstraße



Wohnterrassen



Werbelliner Straße

# Zählen und kartieren

Schätzungsweise mehr als 30 000 Bäume, Sträucher und Gehölze stehen auf mehr als 600 WHG-Grundstücken mit einer Gesamtfläche von fast 800 000 m<sup>2</sup>.

Seit 2018 werden diese Bäume durch das Büro LUFTBILD+VEGETATION erfasst – nach Standort, Quartier, Höhe, Stammumfang, Gattung/Art, Beschaffenheit und Vitalitäts-Zustand.

Diese Kartierung hilft uns, den Baumbestand nach den Anforderungen der Verkehrssicherungspflichten eines Eigentümers zu dokumentieren und fachgerechte Pflege und Fällungen zu organisieren.

Jeder Baum erhält eine fortlaufende, quartierbezogene Nummerierung.

Ende 2019 soll die Ersterfassung abgeschlossen sein.

Darüber hinaus werden seit 2014 die Objektbetreuer jährlich geschult, Verkehrssicherungskontrollen an den Bäumen durchzuführen.





# Ausblick 2019

- 1. Naturschutzpreis 2019
- Beitrag zur „Essbaren Stadt“ – Neue Obstbäume in Finow
- WHG saniert Gehwege in Finow
- Neues Projekt mit Stiftung WaldWelten im BBV
- Tag der Sortenvielfalt
- WHG machts grün in der Stadt zum Frühjahrsputz 2019
- WHG vereinbart Zusammenarbeit mit Klimaschutzinitiative
- Blütensamen für Mieter und Balkon
- Wasser gegen die Trockenheit
- WHG unterstützt Barfußweg in der KITA „Gestiefler Kater“



# Danksagung

In der GEO von Juni 2014 stand, dass 45,3 Millionen Bundesbürger ein Stück Grün bewirtschaften; vor der Haustür, im Kleingarten oder als Hausgarten. Die beliebtesten Pflanzen waren laut GEO die Ringelblume, die Petersilie und die Tomate. Immer beliebter werden Gemeinschaftsgärten, in denen Menschen für kürzere oder längere Saisonzeiten zusammen kommen und gemeinsam gärtnern nach dem Motto: „GEMEINSAM SIND WIR GRÜNER!“ In Leipzig nennt sich das Projekt „Annalinde“ und selbst in Eberswalde ist ein solches gemeinsames Gartenprojekt nicht unbekannt. Der ALNUS-VEREIN bietet seit 2010 im BBV diesen studentischen Garten an der Strausberger Straße zum gemeinschaftlichen Gärtnern. Hier können Gleichgesinnte im Gemeinschaftsgarten auf Beeten eigenes Gemüse ziehen, sich in ihrer Freizeit erholen und nachbarschaftliches Miteinander am Grillplatz erproben und entdecken. Interessenten können sich unter [www.alnus-eberswalde.de](http://www.alnus-eberswalde.de) informieren.





In eigener Sache für die eine Sache:

# NATUR.BEWUSST

Wir, das Team der WHG, begeistern uns für die Natur und lernen jeden Tag weiter dazu, was es heißt, naturbewusst zu sein. Daher ist es kein Wunder, wenn auf Grundstücken der WHG wieder mehr Leben und mehr Wildwuchs sichtbar wird: Insektenhotels, Steinhaufen, wilde Wiesen mit jeder Menge Wildkräutern und Wildblumen. Bei uns sollen sich auch Wildbienen und andere Insekten wohlfühlen: Wir sind achtsamer und rücksichtsvoller und wollen begeistern mit unseren Ideen zum Schutz unserer Natur. Im Kleinen und im Großen.

Mit dieser so aktuellen Aussage verabschieden wir uns und danken Ihnen für ihr Interesse an unserem Naturschutzbericht 2017/2018.

## Ihre WHG



Wir engagieren uns für Ihr Zuhause.

WHG Wohnungsbau-  
und Hausverwaltungs-GmbH

Dorfstraße 9  
16227 Eberswalde

Tel.: 0 33 34 - 30 20  
Fax: 0 33 34 - 33 157

E-Mail: [info@whg-ebw.de](mailto:info@whg-ebw.de)  
Web: [www.whg-ebw.de](http://www.whg-ebw.de)





**Wiese ist nicht gleich Wiese**

**Wiese ist Musik**

**Wiese ist heilsam**

**Wiese ist Schutz**

**Wiese ist Kultur**

**Wiese ist Vielfalt**

**Wiese ist Geborgenheit**

**Wiese ist Unterschlupf**

**Wiese ist pflegeleicht**

**Wiese ist gefährdet**

**Wiese ist unsere Zukunft**





# Anlage zum Bericht

## Beschreibung der Maßnahmen

### Handlungsfeld Gebäudebewirtschaftung

#### Maßnahme 1:

#### Fortsetzung der energetischen Sanierung nach EnEV, Verordnung von energierelevanten Produkten

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Nachhaltige energetische Gebäudesanierung

- Fenstersanierungen
- Wärmedämmungen der Fassade (Ausnahme Denkmalschutzfassaden) nach EnEV
- Dämmungen der obersten Geschoss- und Kellerdecken nach EnEV,
- Erneuerungen bzw. Installationen von Heizungsanlagen mit hoher Energieeffizienz
- Dachsanierungen mit Dämmung
- Einsatz von LED-Leuchtmittel in Bereichen der Hausflurbeleuchtung und Außenbeleuchtung
- Prüfung der Senkung des Primärenergieeinsatzes zur Wärmeversorgung, insbesondere unter Einsatz erneuerbarer Energien

**Wirkung:** CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Reduzierung des Wärme- und Energieverbrauchs

**Indikatoren für Evaluierung:** Energieverbrauch der Gebäude vor und nach der Sanierungsmaßnahme mit Dokumentation des Energieausweises

**Zeitraumen:** jede Gebäudesanierung entsprechend der Investitionsplanung, jährlich

**Zuständigkeit:** Bereich Technik



**Maßnahme 2:**

**Optimierung der Wärmeversorgung**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Die Hausheizungen (Gas) sind hydraulisch abzugleichen, um die Heizungsanlagen optimiert zu betreiben.

**Wirkung:** CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Reduzierung des Energieverbrauchs  
Indikatoren für Evaluierung: Jährliche Fortschreibung der Verbrauchskosten für Strom, Gas, Wärme

**Zeitraumen:** jährlich

**Zuständigkeit:** Bereich Nebenkosten und Technik

**Maßnahme 3:**

**Nachhaltige Immobilienbewirtschaftung unter Mitwirkung der Mieter**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** In den Bestands- und Sanierungsobjekten soll zukünftig die naturnahe Gestaltung des Wohnumfelds unter Einbeziehung und Mitwirkung der Mieter im Rahmen eines Mieterbestimmungskonzeptes erfolgen.

**Wirkung:** Mieterbindung an das jeweilige Wohnumfeld

**Indikatoren für Evaluierung:** Durchführung von Mieterstammtischen durch den Mieterbeirat. Hausversammlungen zur Mitbestimmung der Mieter hinsichtlich der Objektpflege

**Zeitraumen:** jährlich

**Zuständigkeit:** Bereich Kundenbetreuung

**Maßnahme 4:**

**Hausbeleuchtung mit LED für alle Sanierungsobjekte**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Im Rahmen der Gebäude- und Wohnumfeldsanierungen werden ab 2016 alle gemeinschaftlichen Beleuchtungen im Haus (Treppenhaus, Kellergänge, Dachböden) und im Außenbereich (Hofbeleuchtung, Fassaden- und Wegebeleuchtungen) mit LED-Leuchtmitteln sukzessive ersetzt.

**Wirkung:** CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Reduzierung des Energieverbrauchs

**Indikatoren für Evaluierung:** Stromverbrauch 2014 entspricht 897.824 kWh – als Basiswert festgelegt. Darauf basierend wird jährlich mit Stichtag zum 31.12. die Einsparung für den Gesamtbestand der WHG ermittelt und dann jährlich fortgeschrieben.

**Zeitraumen:** jährlich, ab 2016

**Zuständigkeit:** Bereich Nebenkosten



## Handlungsfeld Flächenmanagement

### Maßnahme 5:

#### **Straßenbeleuchtung – Bestandsaufnahme und Umrüstung auf LED**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Per 01.01.2016 wurde eine Bestandsaufnahme der Straßenbeleuchtung durchgeführt. 138 Straßenlaternen sind bis 2017 auf LED umzurüsten, unter der Voraussetzung der Gewährung von Mitteln aus der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom 22.09.2015.

**Wirkung:** CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Reduzierung des Energieverbrauchs

**Indikatoren für Evaluierung:** Der Stromverbrauch 2014 betrug 32.300 kWh, was als Basiswert festgelegt wird. Darauf basierend wird jährlich mit Stichtag zum 31.12. die Einsparung für den Gesamtbestand der WHG ermittelt und fortgeschrieben.

**Zeitraumen:** jährlich, ab 2016

**Zuständigkeit:** Bereich Nebenkosten

**Maßnahme 6:**

**Bestandsaufnahme und Erarbeitung eines WHG-Baumkatasters durch Kooperation mit HNEE und der Stiftung „WaldWelten“**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Der Baumbestand der WHG wird, auf Grundlage vorliegender Grundstückskartierungen, bis zum 31.12.2017 mit Aussagen zu Art, Größe, Umfang und Zustand der Bäume, unter Mitwirkung der HNEE (Studentenprojekt), erfasst.

**Wirkung:** Darstellung des CO<sub>2</sub>-Bindungspotenzials durch den WHG-Baumbestand.

**Indikatoren für Evaluierung:** Basiskataster mit regelmäßigem Verlauf

**Zeitraumen:** 2016/ 2017

**Zuständigkeit:** Bereich Kundenbetreuung

**Maßnahme 7:**

**Mitarbeiterschulung in Baumschutzkontrollen zur Verkehrssicherung**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Jährliche Schulung der Objektbetreuer durch fachkundige Experten auf Kontrolle des Baumbestandes (Standesicherheit und Verkehrssicherheit)

**Wirkung:** Frühzeitige Erkennung und Abwehr von Gefahrenquellen durch schadhafte oder kranke Bäume sowie Erhalt und Pflanzung von Bäumen als Schatten-spender auf WHG-Grundstücken.

**Indikatoren für Evaluierung:** Anzahl der Teilnehmer (Nachweis durch Schulungsprotokolle)

**Zeitraumen:** seit 2015 jährlich

**Zuständigkeit:** Bereich Kundenbetreuung



**Maßnahme 8:**

**Ökologische und rücksichtsvolle Bewirtschaftung  
der Grünflächen**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Im Jahr 2016 wird eine nachhaltige Flächenbewirtschaftung von 10% erreicht (WHG-Grundstücksfläche per 31.12.2015 beträgt 772.000 m<sup>2</sup>). Dies entspricht einer Fläche von ca. 77.200 m<sup>2</sup>.

- Bis zum Jahr 2030 soll diese Fläche auf 20 % erhöht werden.
- Jährlich werden zusätzlich 20 Bäume einheimischer klimafester Arten auf Brachflächen neu gepflanzt.
- Fortsetzung der Maßnahme: Bienenweide
- Fortsetzung der Maßnahme: Ersatz von Zäunen durch Laubhecken
- Fortsetzung der Maßnahme: Spielplätze mit Naschsträuchern
- Fortsetzung der Maßnahme: „**Essbare Stadt**“: Obstbäume, Obststräucher auf Innenhöfen
- Verzicht auf Pflanzenschutzmittel (insbesondere bei den Naschsträuchern), sonst sparsamer Einsatz von Düngemitteln

**Wirkung:** Nachhaltige naturnahe Bewirtschaftung des Bestandes zum Schutz einheimischer Tierarten.

**Indikatoren für Evaluierung:** Anzahl gepflanzter Bäume, Sträucher, Hecken etc., Flächenerweiterung

**Zeitraumen:** mindestens 10 % der WHG-Flächen in 2016 mit dem Ziel bis 2030 auf 20% zu erweitern

**Zuständigkeit:** Bereich Kundenbetreuung

**Maßnahme 9:**

**Fortsetzung der Projekte zur „Essbaren Stadt“ auf  
WHG-Brachflächen und Schaffung von Naschstrecken rund um  
Grünflächen/Spielplätzen**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Schaffung von attraktiven natürlichen Wohnumfeldern in den Wohnquartieren der WHG

**Wirkung:** Aufwertung der Wohnquartiere z.B. durch Obstbäume. Diese bringen mit Blüten, Früchten und Laub Farbe in den Garten. Sie bieten Tierarten im Gehölz Zuflucht.

- Fortsetzung der Maßnahme Spielplätze mit Naschsträuchern
- Fortsetzung der Maßnahme „**Essbare Stadt**“ : Obstbäume, Obststräucher auf Innenhöfen

**Indikatoren für Evaluierung:** Anzahl gepflanzter Bäume, Sträucher, Hecken etc.

**Zeitraumen:** jährlich

**Zuständigkeit:** Bereich Kundenbetreuung



**Maßnahme 10:**

**Anpflanzung einheimischer, klimaangepasster Baumarten bei Ersatzpflanzungen**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Ersatz- und Neupflanzungen von kleinen bis mittelgroßen Bäumen für naturnahe Wohnquartiere (Feldahorn, Linde, Hainbuchen, Holzapfel, Vogelkirsche, Traubenkirsche, Wildbirne, Mehlbeere, Vogelbeere, Pimpernuss). Belassen von Totholz an ausgewählten Standorten zum Erhalt der Artenvielfalt an Insekten und Vögeln.

Bis zum Jahr 2030 soll diese Fläche auf 20 % erhöht werden.

Jährlich werden zusätzlich 20 Bäume einheimischer klimafester Arten auf Brachflächen neu gepflanzt, auch im Rahmen des 100-Bäume-Programms der Stadt Eberswalde.

**Wirkung:** Heimische Bäume spenden Schatten, schützen vor Lärm, Abgasen, Staub und Wind und produzieren Sauerstoff, speichern Regenwasser und begünstigen ein Wohlfühlklima. Freistehende Bäume prägen Haus, Hof und Garten.

**Indikatoren für Evaluierung:** Anzahl der gepflanzten Bäume pro Jahr

**Zeitraumen:** jährlich

**Zuständigkeit:** Bereich Kundenbetreuung

**Maßnahme 11:**

**Entwicklung gemeinsamer Projektflächen mit der Stiftung „WaldWelten“**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Ersatz- und Schaffung von großen und kleinen bis mittelgroßen Sträuchern für naturnahe Gärten durch einheimische Gehölze (Felsenbirne, Ginster, Liguster, Holunder, Hartriegel, Schneeball, u.a.)

**Wirkung:** Heimische Sträucher beleben das Wohnumfeld

**Indikatoren für Evaluierung:** Erfassung der Brachflächen und Entwicklung dieser Brachflächen zu naturnahen Wohnumfeldern

**Zeitraumen:** kontinuierlich, in 2016 am Treidelweg/Rückseite R-Virchow-Str. 01-07, Freifläche R-Virchow-Str. 25 - 31

**Zuständigkeit:** Bereich Kundenbetreuung



## Handlungsfeld Unternehmensmanagement

### Maßnahme 12:

#### Energieaudit für WHG-Geschäftsstellen und Fuhrpark

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Erfassung der Geschäftsstellen (Dorfstraße 09, Brückenstraße 8/9, Breite Straße 58). Zum energetischen Standard einschließlich Fuhrpark nach DIN 16247

**Wirkung:** CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Reduzierung des Energieverbrauchs

**Indikatoren für Evaluierung:** CO<sub>2</sub>-Einsparung

**Zeitraumen:** langfristig, Fortschreibung alle 4 Jahre

**Zuständigkeit:** Bereich Technik

### Maßnahme 13:

#### Förderung eines energieeffizienten Verhaltens am Arbeitsplatz

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Um die Mitarbeiter zu einem klimaschonenden Verhalten am Arbeitsplatz anzuregen, ist es wichtig, das Wissen über klimaschonendes Verhalten auszubauen und Kenntnisse über Nutzungsalternativen zu vermitteln. Dadurch kann die Akzeptanz für die Umsetzung von Energieeinspar- und Klimaschutzmaßnahmen gestärkt werden.

Dies soll unter anderem durch eine energieeffiziente IT-Nutzung, Optimierung der Raumwärme und Lüftung oder Lichtsteuerung erfolgen.

**Wirkung:** Durch Sensibilisierung und angepasstes Nutzerverhalten wird ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Klimaschutzziele geleistet.

**Indikatoren für Evaluierung:** Mitarbeiterschulungen und Informationsveranstaltungen

**Zeitraumen:** kontinuierlich

**Zuständigkeit:** Fachbereich OIT

**Maßnahme 14:**

**Erarbeitung und Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffungspolitik**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Im Jahr 2016 Erarbeitung eines Kriterienkataloges für die Beschaffung von Produkten, Produktgruppen und Dienstleistungen als Bestandteil einer umweltfreundlichen Beschaffungsrichtlinie mit folgenden Inhalten:

- Festlegung von Mindestanforderungen (Energieeffizienz, Lebensdauer, Material, reparaturfreundlicher Aufbau u.a.)
- Berücksichtigung anerkannter Standards, Labels und Zertifikate.

Ab 2017 Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffungspolitik

**Wirkung:** CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Reduzierung des Energieverbrauchs. Energieeinsparungen und Verbrauchreduzierungen von Strom, Wärme und Wasser

**Indikatoren für Evaluierung:** Anwendung des Kriterienkataloges

**Zeitraumen:** 2016 Erarbeitung eines Kriterienkataloges, Kontinuierliche Umsetzung ab 2017

**Zuständigkeit:** Bereich OIT



## **Maßnahme 15:**

### **Planung und Einsatz von Elektromobilität für WHG-Mitarbeiter im Außendienst**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Arbeits- und Dienstwegen werden zukünftig umweltfreundliche Handlungsmöglichkeiten und Einzelmaßnahmen geprüft. Dies soll im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für ein betriebliches Mobilitätsmanagement entwickelt werden. Die WHG wird ein Mobilitätsmanagementkonzept aufbauen.

#### Fahrradverkehr

- Unterstützung der Nutzung von Elektrofahrrädern mit Ladestationen und Unterstellmöglichkeiten an den Geschäftsstellen
- Anschaffung von Dienstfahrrädern
- Planung und Realisierung von Elektro- und/oder Hybridmobilität für WHG-Mitarbeiter im Außendienst (Fahrräder, Auto) mit Ladestationen an WHG-Geschäftsstellen nach den Beschaffungsrichtlinien. Planung im Jahr 2016 für Elektrofahrräder mit Realisierung ab 2017.

#### Betriebsfahrzeuge

- Optimale Koordinierung der Nutzung der Dienstfahrzeuge, organisatorisch und energieeinsparend
- Schrittweise Umstellung des Fuhrparks auf Fahrzeuge mit niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- Anschaffung von Elektrofahrzeugen und entsprechender Ladeinfrastruktur
- Bei der Beschaffung von PkW sind Angebote für umweltfreundliche Mobilitätsalternativen vorrangig zu berücksichtigen.

**Wirkung:** Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, Senkung des Kraftstoffverbrauches

Indikatoren für Evaluierung: Anzahl angeschaffter E-Fahrzeuge bzw. Fahrzeuge mit geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß

**Zeitraumen:** 2016 Planung für Elektrofahrräder, Realisierung ab 2017

**Zuständigkeit:** Fachbereich OIT und Technik (Energieaudit)

**Maßnahme 16:**

**WHG-Klimabericht**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Fortschreibung des WHG-Klimaberichtes 2010 zum Stichtag 31.12.2015

**Wirkung:** Transparente öffentliche Darstellung der Umsetzung der gesetzten Ziele zum Klimaschutz

**Indikatoren für Evaluierung:** Gebäudesanierungen, Verbrauchskostenentwicklungen, Energieaudits

**Zeitraumen:** Fertigstellung der Fortschreibung des WHG-Klimaberichtes 2010 zum Stichtag 31.12.2015 bis zum Ende des II. Quartals 2016  
Fortführung der Klimaberichtes im voraussichtlich zweijährigen Turnus, mindestens jedoch alle 4 Jahre.

**Zuständigkeit:** Bereich Technik

**Maßnahme 17:**

**WHG-Naturschutzbericht**

**Kurzbeschreibung und Arbeitsschritte:** Erstellung eines Naturschutzberichtes über die Aktivitäten der WHG im Bereich Naturschutz und zum Erhalt der Biodiversität.

**Wirkung:** Transparente öffentliche Darstellung der Umsetzung der gesetzten Ziele in den Bereichen Naturschutz und Biodiversität.

Indikatoren für Evaluierung: Entsprechend der Maßnahmen im Handlungsfeld Flächenmanagement

**Zeitraumen:** Fertigstellung des ersten Berichtes für 2015 zum 30.06.2016  
Fortführung des Naturschutzberichtes im jährlichen Turnus.

**Zuständigkeit:** Bereich Kundenbetreuung



### Baumpflanzungen

1. **2017: Projektfläche Rudolf-Virchow-Straße 29-31:** 2 Wildapfel, 1 Elsbeere, 2 Wildbirnen, **BBV Cottbuser Straße /Lehrpfad Baum des Jahres:** 1 Elsbeere, 1 Waldkiefer, 2 Weißtannen, 2 Sandbirken, 1 Europäische Lärche, 2 Wacholder, 1 Rotbuche, 1 Winterlinde, 1 Sommerlinde, 1 Spitzahorn, 1 Bergahorn, **Altenhofer Straße 61/63:** 1 Walnuss, 1 Vogelkirsche **Breite Straße 58:** 1 Rosskastanie, **2018:** Kant-Quartier:
2. **2017 Potsdamer Allee 45-69:** 2 Kastanien, 1 Ahorn, 1 Eiche; **Uckermarkstraße 38-44** 3 Eichen und 1 Kiefer; **Friedrich-Engels-Straße 13:** 1 Ahorn; **Breite Straße 58:** 1 Kastanie **2018: An der Feldmark 1:** 1 Ahorn; **Biesenthaler Straße 12:** 1 Linde; **Brunnenstraße 13:** 2 Erlen,

### Pflanzungen im Messingwerk

3. 614 Stück Rosa Lions-Rose; 123 Stück Rosa Maidens Blush; 123 Stück Rosa Schneewittchen
4. 177 Stück Salvia Officinalis
5. 325 Stück Thymus Pulegioides
6. 118 Stück Melissa officinalis
7. 564 Stück Origanum vulgare „Compactum“
8. 30 Stück Rhabarber „Holsteiner Blut“
9. 17 Stück Sambucus nigra „Black Lace“
10. 117 Stück Rubus odoratus
11. 236 Stück Heeleborus niger
12. 236 Stück Geranium versicolor
13. 325 Stück Epimedium grandiflorum „Frohnleiten“
14. 325 Stück Schattenblume Tiarella wherryi ; 325 Stück Vinca major





# Kontakt

## und Impressum

### Herausgeber

#### **WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH**

Dorfstraße 9

16227 Eberswalde

PF 20112, 16212 Eberswalde

Telefon: 0 33 34 - 30 20

Fax: 0 33 34 - 30 22 99

E-Mail: [info@whg-ebw.de](mailto:info@whg-ebw.de)

Internet: [www.whg-ebw.de](http://www.whg-ebw.de)

### Text, Konzept und Design

Doreen Boden, WHG

MARKTFOTOGRAFEN GmbH, Angermünde, [www.marktfotografen.de](http://www.marktfotografen.de)

### Bildquellen

WHG

Eduard Fischer

xuxmedia, 16244 Schorfheide, [www.xuxmedia.de](http://www.xuxmedia.de)

Adobe Stock redpepper82 #87111713

Adobe Stock ImageBROKER #175674465

Auflage: 250 Stück

Der Naturschutzbericht 2017/18 wurde in Deutschland klimaneutral auf

FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.

